

Pulsnitzer Wochenblatt

Vertr. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger wegen welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderung der Zeitung hat der Bezüge kein Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises — Monatlich M 13,50 bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 12,—; durch die Post vierteljährlich M 49 50. —



Inserate sind bis vorwärts 10 Uhr anzugeben. Die erstmalig geplante Zeitzeile (Mose's Zeilenmesser 14) 30 Bsp., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 250 Bsp., Amtliche Zeile M 9,—, und M 7,50 — Reklame M 7,00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zettrauer der untabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Fab. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 69.

Dienstag, den 13. Juni 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Elternratswahl in der Volksschule.

Für die Sonntag, den 18. Juni 1922, stattfindende Elternratswahl sind zwei Wahlvorschläge eingereicht und zugelassen worden:

Wahlvorschlag I: 1.) Karl Birus, 2.) Alfred Kahle, 3.) Arthur Schläke, 4.) Oskar Oswald, 5.) Edwin Reil, 6.) Otto Stüger, 7.) Richard Pretsch, 8.) Felix Stegler, 9.) Albert Dantzek.

Wahlvorschlag II: 1.) Edwin Henkel, 2.) Richard Wolf, 3.) Otto Reinhardt, 4.) Edwin Kühne, 5.) Ehard Mauatsch, 6.) Hugo Keller, 7.) Robert Großmann, 8.) Max Regel, 9.) Karl Ritter.

Pulsnitz, am 12. Juni 1922.

Schuldirektor Hier.

Auf Blatt 405 des Handelsregisters ist heute die Firma Johannes Haake in Großröhrsdorf und als ihr Inhaber der Kaufmann August Fritz Johannes Haake daselbst eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist Konfektion von Schürzen und Berufskleidung.

Amtsgericht Pulsnitz, am 27. Mai 1922.

Inserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

Das Wichtigste.

Beim Besuch Hindenburgs in Königsberg kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen einer Reichswehrabteilung und Kommunisten. Es gab einen Toten und vier Verletzte. Auf der Tagung des deutschen Neu-Philologen-Bundes wurden gestern fünf Thesen angenommen, die die Einigung zwischen Romanisten und Angelisten zum Ziele haben.

In den letzten Tagen sind in Warschau 200 französische Offiziere eingetroffen und durch Verfügung der maßgebenden polnischen Stellen in die polnische Armee eingestellt worden, um am weiteren Ausbau des polnischen Heeres teilzunehmen.

In Berlin hegt man die Auffassung, daß Deutschland nach dem vorläufigen Scheitern der Anleihenverhandlungen von den in der letzten Note an die Reparationskommission gemachten Zugeständnissen entbunden ist.

In Oberschlesien ist es wieder zu blutigen Zusammenstößen gekommen; drei Wachleute wurden durch polnische Vandalen niedergeknallt.

Die Deutschen in den Vereinigten Staaten haben ein neues großzügiges Hilfswerk vorbereitet, daß in erster Linie den Kindern Deutschlands und Österreichs dienen soll.

Völkerbund und Völkerbundsliga.

Bekanntlich soll der Friedensvertrag in der Gründung eines Völkerbundes gipfeln, welcher alle Streitigkeiten der Völker parlamentarisch regeln soll. Wie wohl und leer dieses im Friedensvertrage gegebene Versprechen aber bisher geblieben ist, das hat in der letzten Woche der Schluß des Kongresses der Völkerbundsliga in Prag gezeigt. Es ist zur Beurteilung der Vorgänge vorausgeschickt, daß die Völkerbundsliga gar keine direkte Schöpfung der Verbandsmächte und ihrer Bundesgenossen ist, sondern daß diese Liga aus einer freien Vereinigung der Völkerbundsfreunde aus allen Ländern hervorgegangen ist, und daß sie besteht ist, die Einführung und Entwicklung eines wirklichen Völkerbundes zu fördern und zu unterstützen. Moralisch steht also die Völkerbundsliga weit über dem von den Verbandsmächten und ihren Anhängern angestrebten Völkerbund. Als eine der wichtigsten Entschlüsse der Völkerbundsliga auf ihrem Kongresse in Prag ist aber nun diejenige zu bezeichnen, welche einstimmig die schleunigste Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund verlangt. Durch diesen Beschluß der Völkerbundsliga, in welcher die Völkerbundsfreunde aller Länder vertreten sind, wird kundgegeben, in welcher entscheidenden Weise die Völkerbundsliga den Friedensvertrag in Bezug auf den Völkerbund noch mit den Tatsachen in Widerspruch stehen, denn bekanntlich halten die Machthaber in London und Paris Deutschland noch immer nicht für würdig, in den Völkerbund aufgenommen zu werden. Wir wissen ja auch, warum sich zumal Frankreich gegen die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund immer noch sträubt, denn der Völkerbund stellt eine brüderliche Gleichberechtigung aller Völker voraus und Deutschland darf nach Frankreichs Rachepolitik noch nicht brüderlich behandelt werden. Man kann aus dieser Sachlage auch wieder einmal erkennen, welche einen Lug und Trug einst Wilson mit der Vorpiegelung des Völkerbundes als des letzten Zieles seiner Politik getrieben hat. Natürlich sind die Amerikaner so raffiniert, zu behaupten, daß es sich bei den Versprechungen Wilsons gar nicht um die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, sondern um die Anschuldigung Deutschlands gehandelt habe. Nun, die Völkerbundsliga wird in die rückständigen Anschauungen der amtlichen Vertreter der Verbandsmächte in Bezug auf die Gründung eines wahren Völkerbundes wohl auch noch eine Breche schlagen, denn der Anschluß Deutschlands aus dem Völkerbunde bleibt ein Urding, und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund würde für den wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbau Europas und für eine neue Entwicklung des Weltverkehrs mindestens von ebenso großer Bedeutung sein, als die Beschlüsse der Konferenzen der Verbandsmächte. Sehr klar und sehr energisch hat sich ferner auch die Völkerbundsliga des Schutzes der nationalen Minderheiten in fremden Ländern angenommen, und die Beschlüsse der Völkerbundsliga verlangen klar und deutlich, daß in allen Staaten, wo Minderheiten einer anderen Rasse geschlossen beisammen wohnen, diesen Minderheiten auch eine Selbstverwaltung gegeben werden muß. Sehr bezeichnender Weise haben ja die Schweden hinterher über diesen Beschluß der Völkerbundsliga einen großen Krach gemacht, weil in der Tschechei über drei Millionen Deutsche wohnen, aber dies wird an der Bedeutung des Beschlusses der Völkerbundsliga nichts ändern.

Vertische und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Pulsnitzer Bank.) In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung stand die Frage zur Behandlung: Soll die Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden oder soll das Kapital erhöht werden? Einstimmig wurde beschlossen, das Kapital der Genossenschaft um zwei Drittel zu verstärken dadurch, daß die Anteile von M 200 — auf M 500. — heraufgesetzt werden. Jeder Genossenschaftler ist somit verpflichtet, M 200. — auf jeden Anteil draufzuzahlen. Dieser Beschluß hatte die Aenderung einiger Paragraphen der Statuten im

Sächsische Wähler — Männer u. Frauen!

Im Volksbegehren soll Ihr über Sachsens Zukunft entscheiden! Ihr allein trägt die Verantwortung für die künftige Politik des Landes!

Also entscheidet Euch und handelt!

Wer einen neuen Landtag und eine neue Regierung haben will, die sich ihrer Pflichten und ihrer Verantwortung gegenüber dem ganzen Volke bewußt sind, der helfe uns durch das Volksbegehren zur Landtagsauflösung und zu Neuwahlen!

Wir brauchen jede Stimme von Mann und Frau!

Die Listen liegen nur noch bis zum 19. Juni aus.

Gefolge. Da die Pulsnitzer Bank in Ohorn eine Filiale unterhält, ist laut Beschluß einer früheren Versammlung, ein Herr aus Ohorn in den Aufsichtsrat zu wählen. Sämtliche Stimmen der anwesenden Genossenschaftler vereinigen sich auf Herrn Fabrikbesitzer Franz Kammer, Ohorn.

Pulsnitz. (Mütterberatung.) Die nächste Mütterberatungspredigt Pulsnitz findet Mittwoch, den 14. Juni 1922 nachmittags 1/4 Uhr im Ratseller, 1 Treppe, statt.

— (Erlaubniszwang für den Kartoffelhandel.) Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ eine Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln, die den Handel mit Kartoffeln vom 1. August ab nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Für Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung sind Gefängnis bis zu 1 Jahre und Geldstrafe bis zu 100 000 Mark vorgesehen. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Kartoffeln erkannt werden.

— (Wetterbericht vom 12. Juni.) Ein Depressionsgebiet hat Deutschland passiert und hat seit Sonnabend Gewitter und Regenfälle veranlaßt, worauf es wesentlich kühler wurde. Wenn auch das Thermometer wieder gestiegen ist und höherer Druck sich vorübergehend ausbreitet hat, so ist dies nicht von Dauer, vielmehr ist das Heranziehen weiterer Störungen zu erwarten und es dürften uns somit die nächsten Tage wechselnd bewölkttes Wetter, etwas

wärmeres Wetter mit gelegentlichen Regenfällen und stellenweisen Gewittern bringen.

— (Die sächsische Industrie und der neue spanische Valutaeinheitsfuß.) Der Spanische Staatsanzeiger hat in seiner Nummer vom 30. Mai eine Bekanntmachung veröffentlicht, nach der sämtliche deutsche Waren vom 1. Juni an einem Valutadifferenzzuschlag von 80 % unterworfen sein sollen. Es handelt sich hierbei um die Wiedereinführung des Koeffizienten für Länder mit mehr als 70 % minderwertiger Valuta, der jetzt angeblich zum Schutze der spanischen Industrie auf deutsche Fabrikate Anwendung finden soll. In Wirklichkeit wird aber hierdurch nicht die spanische Industrie geschützt, denn es fallen darunter eine ganze Reihe von Waren, für die es eine spanische Industrie überhaupt nicht gibt, sondern in erster Linie die englische, amerikanische und ganz besonders die französische Industrie, und es hat nach den vorliegenden Informationen den Anschein, als wenn die ganze Maßnahme hauptsächlich auf Drängen Frankreichs zurückzuführen ist. Selbstverständlich würde diese neue Zollbelastung, wenn sie bestehen bliebe, eine schwere Schädigung für die deutsche Industrie bedeuten und zur sofortigen Annulierung zahlreicher Aufträge führen. Infolgedessen hat der Verband Sächsischer Industrieller gemeinsam mit dem Verband Deutschland Spanien und dem Exportverein für den Freistaat Sachsen gegen diese Maßnahme Einspruch erhoben und wird auf die baldige Beseitigung dieser Maßnahme hinwirken.

— (Das Ende des Lesebuches?) Das Kultusministerium macht bekannt: Die Beratungen der vorjährigen Versammlung der Bezirkschulräte haben sich auch auf den Lesestoff an Volksschulen erstreckt. Der Vorschlag, an Stelle des Lesebuches wertvolle Kinderschriften und volkstümliche Jugendchriften zu verwenden, fand bei den meisten Rednern, insbesondere bei den anwesenden Vertretern der Lehrerschaft, Zustimmung, blieb aber andererseits nicht ohne Widerspruch. Das Kultusministerium hält seinerseits die Frage noch nicht für spruchreif, trägt aber kein Bedenken, zu genehmigen, daß mit Zustimmung der zuständigen Stellen verlässliche Jugendchriften an Stelle des Lesebuches oder neben ihm eingeführt werden.

— (Der neue Brotpreis des Sommers.) Der neue Entwurf über die Regelung des Verkehrs mit Getreide überläßt den Landesregierungen die Festsetzung der Umlage und die Berechnung der Getreidepreise. Man nimmt an, daß vom August ab der Brotpreis für 1900 Gramm Brot 30 bis 32 Mark betragen wird. Dies wären 100 Prozent Mehrkosten gegen den augenblicklichen Preis.

— (Wichtig für Heimarbeiter und Arbeiter.) Das Finanzamt Kamenz schreibt uns: Wenn Heimarbeiter bei mehreren Arbeitgebern beschäftigt sind, so hat der Arbeitgeber darauf zu achten, daß die Ermäßigungen beim Steuerabzug für den gleichen Zeitraum nicht doppelt berücksichtigt werden. Im Interesse der Heimarbeiter empfiehlt es sich, daß sich Heimarbeiter, die mit mehreren Arbeitgebern beschäftigt sind, von der Gemeindebehörde entsprechend der Zahl der Arbeitgeber Steuerbücher ausstellen lassen. Das Steuerbuch, welches dem Hauptarbeitgeber vorzulegen ist, muß die zustehenden Ermäßigungen enthalten, auf den weiteren Büchern sind Ermäßigungen der Gemeindebehörde zu streichen. Können die zulässigen Abzüge auf diese Weise volle Berücksichtigung nicht finden, so hat der Arbeitnehmer das Recht, am Schluß des Jahres Veranlagung zu beantragen.

— (Der Steuerabzug bei weiblichen Hausangestellten.) Das Finanzamt teilt uns mit: In der letzten Zeit ist der Barlohn der weiblichen Hausangestellten nicht unwesentlich erhöht worden. Infolgedessen wird jeder Haushaltungsvorstand von neuem zu prüfen haben, ob er nicht wieder Steuerabzüge vorzunehmen und Steuermarken zu kleben hat. Der Steuerabzug beträgt 10 v. H. des Arbeitslohns abzüglich der auf dem Steuerbuch eingetragenen Steuerermäßigung. Der Arbeitslohn setzt sich aus dem Barlohn und den Sachbezügen — freie Wohnung, Verpflegung — zusammen. Den Wert dieser Sachbezüge hat das Landesfinanzamt Dresden z. B. bei Dienstmädchen über 16 Jahre auf monatlich 350 Mk. festgesetzt. Erhält demnach ein Dienstmädchen jetzt einen Barlohn z. B. von monatlich 350 Mk., so beträgt ihr gesamtter Arbeitslohn 350 + 350 Mk. = 700 Mk. und der monatliche Steuerabzug (10 v. H. von 700 Mk.): 70 Mk., ab